

Botschaft entstammen, die Friedensbotschaft des Jaren, von der man vorher nicht das Geringste ahnte, mit waghaster Verblüffung vernommen und glaubt nicht an ihre Ausfühbarkeit.

Das Manifest des Jaren trägt, so wird in der französischen Presse hervorgehoben, das Jahresdatum des Tages, an dem auf dem Dohman vor Kronstadt das Bündnis zwischen Rußland und Frankreich besiegelt ward.

Zum Abrüstungsvorschlag bemerkt die „Kön. Volksztg.“ unter anderem: „Darin hat Nikolaus II. unzweifelhaft Recht: so wie es jetzt ist, kann es nicht weiter gehen. Diese fortgesetzten Rüstungen stellen eine Schraube ohne Ende dar. Wenn wir z. B. jetzt unsere Armee um 43 Bataillone verstärken, was würde dann die Russen, welche ja Menschenmaterial in Ueberflusse haben, hindern, ihr Heer gleich um das Doppelte, um 86 Bataillone, zu vermehren? Dadurch wäre aber das „europäische Gleichgewicht“ wieder zu unseren Ungunsten gestört, und wir müßten nochmals in den sauren Apfel beißen und wieder neu rüsten, was aber Rußland natürlich in gleicher Weise beantworten könnte. Ebenso wie mit der Vermehrung der Soldaten ist es aber mit der Anschaffung von Kriegsmaterial, wovon der Jar mit Recht sagt, daß die „surchtbarsten Fortschrittsmaschinen“, welche heute Hunderte von Millionen gekostet haben, morgen schon werthlos sind.

Was wird man, schreibt an einer anderen Stelle dieselbe Zeitung, bei uns in den Kreisen sagen, wo man sich schon im Stillen in der Vorfreude eines „kleinen Militär-Conflictes“ die Hände reibt, das „diesem Reichstag“ ein vorzeitiges Ende bereiten könne? Man hat hier die Begeisterung für den „Militarismus“ stets als Gradmesser des Patriotismus betrachtet; je mehr eine Partei für militärische Zwecke bewilligen wollte, desto „patriotischer“ war sie. Deshalb glaubten die Konserverativen, die Anrecht auf die beste Genjur zu haben; an zweiter Stelle kamen die Nationalliberalen; das Centrum und die Freisinnigen wiesen schon ein bedeutendes Malco an „Patriotismus“ auf und die Sozialdemokraten hatten den untersten Platz.

Der „Konsev. Correspondenz“ giebt das russische Manifest vor Anloß, einen Sach voll Schwierigkeiten und Bedenken der Verwirklichung des Planes einer Minderung der Militärlasten gegenüberzustellen. Schließlich werde das Sprichwort: si vis pacem, para bellum seine volle Geltung behalten.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Sachen des österreichisch-ungarischen Ausgleichs wird das geheimnisvolle Dunkel, das bislang über den Verlauf der letzten Verhandlungen ausgebreitet war, nunmehr durch eine offizielle Darlegung wenigstens in den Hauptpunkten gelichtet, so daß man über die Absichten der beiderseitigen Regierungen klarer als bisher sehen kann. Die offizielle „Wiener Abendpost“ meldet: Die Verhandlungen, welche zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung in der letzten Zeit geführt wurden, fanden am Dienstag in der unter Vorhänge des Kaisers stattgehabten Konferenz ihren Abschluß. Diese Verhandlungen waren in der am 6. d. M. in Wien abgehaltenen Besprechung der ungarischen Minister Fejrv. v. Daniel und Dr. v. Salfacz mit den die Verhandlungen auf österreichischer Seite führenden Ministern Grafen Szau, Dr. Keizl und Dr. Bärnreither in das entscheidende Stadium getreten. Nach einer eingehenden Darstellung des Ganges der Verhandlungen in den Konferenzen heißt es dann weiter: Den Gegenstand der Konferenz bildete bis ganze Summe jener Materien, welche in den Rahmen des österreichisch-ungarischen Ausgleichs fallen, und zwar sowohl ihrem Inhalte als der Form nach. Die verbindende Kraft des ungarischen Gesetzartikels 1 vom Jahre 1898, welcher die ungarische Regierung anweist, die selbständige gesetzliche Regelung zu veranlassen, wenn die Ausgleichsvereinbarungen nicht bis Ende des Jahres parlamentarisch erledigt seien oder mindestens nicht Aussicht haben sollten, in Wälde benützt zu werden, die kurz bemessene drängende Zeit und nicht an letzter Stelle das Bestreben, die bisherige Form des Ausgleichs als einer bilateralen, vertragsartigen und für eine genau bestimmte längere Zeit gültigen Regelung aufrecht zu erhalten, veranlaßte die österreichische Regierung zu dem Entschlusse, an den Reichsrath noch einmal zu appelliren und ihn zu einer beschleunigten Inangriffnahme der parlamentarischen Behandlung des Ausgleichs zu bestimmen. Die ungarische Regierung nahm diesen Entschlusse, welcher sich der parlamentarische Behandlung des Ausgleichs mit Ungarn von Bedeutung ist, zur Kenntniß. Angesichts der gegebenen

Verhältnisse konnten die Regierungen allerdings nicht umhin, auch die Eventualität ins Auge zu fassen, daß die rechtzeitige parlamentarische Erledigung des Ausgleichs auf Schwierigkeiten stößt. Die für diesen Fall in Aussicht zu nehmenden Modalitäten bildeten des weiteren einen wichtigen Gegenstand der Erörterung. Im Laufe der langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, eine Uebereinstimmung in den Absichten der beiden Theile über jene Prinzipien herzustellen, nach denen dann vorzugehen sein würde, wenn die Umstände wirklich eingetreten sein sollten, für welche diese Eventual-Modalität ins Auge gefaßt erscheint. Für alle Fälle sind die Regierungen gerüstet. — Die große Frage bleibt nunmehr, ob das österreichische Abgeordnetenhaus geneigt sein wird, der Regierung den Gesallen zu thun, unter Zurückstellung aller sonstigen Differenzpunkte die Ausgleichsvorlagen zu erledigen. Die deutsche Opposition wird jedenfalls, wie nicht die berichtigten Sprachverordnungen aufgehoben sind, dem Grafen Szau die parlamentarische Mitarbeiterschaft an den Ausgleichsvorlagen nach wie vor versagen.

Rußland. An die Repräsentanten des russischen Volks hat der Jar Nikolaus gelegentlich der Moskauer Festlichkeiten folgende Ansprache gerichtet: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für die mir ausgedrückten Gefühle. Es ist mir besonders angenehm, Sie heute zu hören, wo ganz Rußland der erhabenen That meines Großvaters, welche zum Wohle Rußlands so nothwendig war, gedenkt. Er führte sie so fähig aus, verwirklichte sie so friedlich und glücklich dank der selbstlosen Opfern, ungenüßigen Mitwirkung des Adels. Ich und Rußland werden dessen eingedenk sein. Die Geschichte wird diese That mit goldenen Lettern in ihre Annalen eintragen. Mit Vertrauen werde ich mich auch künftig auf den Adel bei dem ferneren, gemeinsamen Dienst zum Wohle unserer Heimat verlassen.“ — Im Auftrage des Kaisers Wilhelm legte der General-Adjutant General v. Werder im Beisein der deutschen Militärdeputation einen prachtvollen Kranz an dem Denkmal des Kaisers Alexander II. in Moskau nieder.

Holland. Königin Wilhelmine von Holland hat zu ihrem Regierungsantritt eine Proclamation an das holländische Volk erlassen, in der u. a. heißt: „Mein Wunsch ist zu herrschen, wie man es von einer Königin aus dem Hause Oranien erwartet, treu der Verfassung, die Achtung vor dem Namen und dem Banner der Niederlande aufrechtzuerhalten. Mein Wunsch ist, mit Gerechtigkeit über die Besitzungen und Colonien in West und Ost zu herrschen und, soweit es in meinen Kräften steht, zur Vermehrung ihres materiellen und geistigen Wohlstandes beizutragen. Ich hoffe und erwarte, daß mir niemals Euer Aller Unterstützung fehlen wird, um welchen offiziellen oder sozialen Stand es sich auch handeln möge, innerlich und äußerlich des Königs. Indem ich mich Gott befehle und ihn bitte mit Kraft zu verleihen, trete ich die Regierung an.“

Spanien und Amerika. General Weyler empfing am Dienstag zu Palma auf der Insel Mallorca, wohin sich der politisirende General einwillen zurückgezogen hatte, die Mitglieder des Weyler-Klubs und erklärte denselben, er werde in das politische Leben wieder eintreten, den Cortes ihre Verantwortlichkeit auszuberechnen und nationale Politik treiben. Der General sprach sich für eine Militärdictatur behufs Reorganisation der Armee und Flotte aus, sagte, er sei kein Anhänger des Regierungswechsels und fügte hinzu, Spanien müsse aus seiner internationalen Neutralität heraustreten, um bereit zu sein, falls England seinen Besitz um Gibraltar herum weiter ausdehnen wollte. Man solle lieber die Philippinen aufgeben, deren Bedeutung er nicht einzusehen vermöge. Sagasta wird von diesem Pronunciamento wenig erbaut sein. Ferner hielt General Weyler am Mittwoch in Las Palmas auf Mallorca eine Rede und sprach von dem Unheil, das Spanien heimgejucht habe und das man wieder gut machen müsse. Er klagte ferner über die Censur und erklärte, er wolle ganz deutlich sprechen; er werde sich an die Spitze der Wassen stellen, um für das Wohl des Vaterlandes zu kämpfen. — Der amerikanische General Miles hat in einer Unterredung mit einem Berichterstatter schwere Anlagen gegen den Kriegssecretär Alger ausgesprochen. Man nimmt an, daß Miles den Kriegssecretär zwingen wolle, ihn vor ein Kriegsgericht zu stellen, da er glaube, daß so die Wahrheit an den Tag kommen müsse. — Einer Meldung des „Newport Herald“ aus Santiago zufolge setzte die kubanische Regierung Garcia zur Strafe für ein an den General Schafter gerichtetes Protestschreiben und auch deshalb ab, weil derselbe bei den Vereinigten Staaten unbeliebt ist. Sein Nachfolger wird Rodriguez.

Türkei. Zu den Vorfällen an der montenegrinisch-türkischen Grenze theilte

die montenegrinische Regierung der Pforte mit, daß die Beteiligten am jüngsten Grenzconflicte bei Belaschitz verhaftet und bestraft seien.

Ägypten. Von der englisch-ägyptischen Sudan-Expedition ist in London ein Telegramm aus dem Lager von Wad-el-Deid eingegangen, wonach Major Stuart Wortley an der Spitze der britenfreundlichen Arabertruppe die Vorposten der Dornische angriff. Er machte fünf Gefangene und erbeutete ein Boot mit Getreide. Der Major hat die Aufgabe, nach dem bei Damburman demüthigt zu erwartenden Treffen den Rückzug des Feindes nach dem oberen Nil abzu schneiden.

Deutschland.

Berlin, 1. Septbr. Zur Abendtafel am Dienstag bei den kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais waren geladen Graf Plüder mit Gemahlin, Oberhofmarschall Graf A. zu Guleburg mit Gemahlin, Hofmarschall Freiherr von Seidenborn, Gestern Morgen um 6 Uhr begab sich der Kaiser nach Jüterbog zu dem um 8 Uhr stattfindenden Besichtigung der 9. Infanteriebrigade. Von dort kehrte er nach Berlin zurück und nahm im Schlosse daselbst den Vortrag des Chefs des Civilcabinet, Geheimraths v. Lucanus entgegen. Abends fand im Neuen Palais anlässlich der Anwesenheit des Prinzen Leopold von Bayern ein Festmahl statt. — Die Kaiserin ließ gestern Vormittag durch den diensttuenden Kammerherrn von der Kneisebeck dem niederländischen Gesandten ihre Glückwünsche zur Thronbesteigung der Königin Wilhelmina der Niederlande übermitteln.

— Eine Sitzung des Staatsministeriums hat am Dienstag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe stattgefunden.

— Daß die Medizinalverwaltung des preussischen Kultusministeriums an das Ministerium des Innern übergeben, kann nach der „Natib. Correspondenz“ jetzt als entschieden angesehen werden. Diese Aenderung werde aber frühestens mit dem übernächsten Etatsjahre ins Leben treten.

— (Der preussische Minister des Innern) hat auf eine Anfrage des Landraths v. Jüllessem in Königsberg geantwortet, daß Gendarmen in die Reichstagswahlbezirke aufgenommen werden müssen. Da, wie es scheint, dies im Wahlkreise Königsberg-Land-Fischhausen nicht geschehen ist, aus diesem Wahlkreise aber Proteste gegen die Gültigkeit der Wahl einlaufen werden, so wird sich der Reichstag noch mit der Frage zu beschäftigen haben. Die hier in Betracht kommende Bestimmung findet sich in § 2 des Wahlgesetzes für den Reichstag und lautet: „Für Personen des Soldatenstandes, des Heeres und der Marine rüht die Berechtigung zum Wählen so lange, als dieselben sich bei der Fahne befinden.“ Das preussische Gendarmen-Corps nimmt insofern eine eigenartige Stellung ein, als es militärisch organisiert ist und in Rücksicht auf Disziplin und innere Verfassung vom Kriegsminister reportirt.

— (Im amtlichen Blatte) wird unterm 31. August publizirt eine vom 8. August datirte königliche Verordnung, betreffend die Gewährung von Staatszuschüssen an diejenigen politischen Gemeinden und Schulverbände, welche nach den Bestimmungen des Gesetzes über das Dienstentkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen vom 3. März 1897 einen Anfall an Staatsbeiträgen erleiden.“ Durch diese Verordnung werden die in dem genannten Gesetze vorgesehenen festen Staatszuschüsse auf 76 größere Gemeinden in allen Provinzen vertheilt. Den größten Betrag erhält der Verband der Berliner Gemeindefchulen“ mit 406 000 Mk. Diese Bezeichnung ist, wie bemerkt worden war, ganz neu und unrichtig. Die Berliner Volksschulen sind Einrichtungen der Stadtgemeinde und bilden keinen Verband. — Ferner veröffentlicht der „Reichs- und Staatsanzeiger“ eine sechs Seiten lange Ausführungs-Anweisung zu dem Gesetze über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892. Die Anweisung ist vom 13. August datirt und im Auftrage des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom Ministerialdirector Abide unterzeichnet.

Volkswirtschaftliches.

— (Eine Preisoberung von zehn Prozent für fertige Tischlerarbeiten beschloß am Montag eine öffentliche Tischlermeisterversammlung in Berlin, die von der Tischlermeister-Vereinigung und der freien Vereinigung der Berliner Tischlermeister einberufen und von etwa 500 Theilnehmern besucht war. Obermeister Marschall rechtfertigte den Preisaufschlag aus der Erhöhung der Preise für alle Rohmaterialien wie aus den steigenden Löhnen und den Lagen, welche den Meistern aus den Wohlfahrts-Einrichtungen auferlegt worden sind.

M. Möllnitz,
gerichtlich vereideter Taxator,
Merseburger, Gotthardisstraße 16,
empfehlend sich
zur Abhaltung von Auktionen
zur Vermittelung von Verkäufen,
Verpachtungen, Hypotheken,
zur Anfertigung von Nachlass-
verzeichnissen etc.

Pa. neuen
Magdeburger Sauerkohl
in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt
Paul Näther, Markt 6.
Frische echte Frankfurter Würstchen
Mecklenburger Spickal,
italienische süße Weintrauben,
italienische Pfirsiche
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**
Jeden Dienstag und Freitag
von abends 6 Uhr ab

Jungbier.
Abgehohenes täglich.
Bischoffs Brauerei.

Neuen
Magdeburger Sauerkohl
empfehlend und empfiehlt
K. Hennicke.
Bücher
werden gut und dauerhaft gebunden bei
Paul Schultze,
Buchbindermeister, Gotthardisstr. 44.

Die Aerzte sind
ganz erkant über die Erfolge des
Carl Koch'schen Nährweins
Derselbe bildet den Kindern gesundes
Blut, starken Knochenbau und ist wegen
seines hohen Nährwerths geeignet, das
Kind von den Folgen fehlerhafter Ernährung
als: Cropphobie, Drüsen, Darmulcer,
Nachtisch, Krampfanfällen u. s. w. zu
schützen. In Bären und Kisten zum 10,
20, 30 und 60 Pfg. Verkauf nur allein echt
in Originalpackung bei
H. D. Sauerbruch, Oberburgstraße;
Walter Bergmann, Gotthardisstraße 8;
W. Wellmann, Gotthardisstraße;
Carl Schmidt, Unterallenberg;
Heinr. Franke, Steinstraße;
Wilhelm Hütterich, Gotthardisstraße;
Louis Wierdorf, Schmalzstraße;
Hühel, Unterallenberg;
Th. Sieber, Salzele Straße;
Adolf Böhm, N. Ritterstraße;
Frankleben: **Rich. Sande;**
Kernau: **H. Wierdorf; Hugo Erfurt;**
Mühlh.: **W. Adel, Bäckermeister;**
Saucha: **Paul Fiquier;**
Wenddorf: **Heinr. Dietrich;**
Wittwe **Nagel;**
Lauchstädt: **Vangenberg;**
Schaffstädt: **Stammer;**
Niedererichth.: **H. Schaffstädt; Emma**
Dobersch.

Feinste Vorkerter Tafel-
butter
täglich frisch in Eichen und ausgehogen zum
billigsten Tagespreis.
Beste Speise- u. Backöle,
Schmalz, Margarine
in die Preislogen,
1a Braunschweiger Gemüse-
Conserven,
Milch-Heisen Dr. Hamilton,
echt holl. **Cacao's,**
Corned-Beef,
Feinsten Schweizer, Sim-
burger, Kummel, Roma-
dur, Thüringer u. Landkäse,
ferner **Frühstück u. Kaiser-**
käse
in vorzüglicher Qualität,
Sinners Getreide-Preßhese
überbete Qualität von unerreichter Trieb-
kraft und feinstem Aroma empfiehlt
Carl Bauch.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen
oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen heilkräftig be-
fundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt
und befestigt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen
ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt
alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von
allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt
fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist
von im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen
anderen scharfen, äbenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle
Symbiome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen,
Hebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
Schnellverlopfung, Kopfschmerzen, Herzlofen, Schlaflosigkeit,
sowie Blutanfängen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidal-
leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein
behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungsstystem einen Auf-
schwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehme Stoffe aus dem
Magen und Gedärmen.

Angeres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung
sind die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Nahrung und eines krank-
haften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nerbiger**
Abspannung und **Gemüthsüberhäufung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen**,
schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langam daheim. Kräuter-
Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-
wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Gährung, regt den Stoff-
wechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die
erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben.
Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in
Merseburg, Leuchthaus, Mühlh., Schaffstädt, Zeitzschenthal, Querfurt,
Erfurt, Müllh., Mühlh., Wittenberg, Dürrenberg, Weichenfels,
Halle, Leipzig u. s. w. in den Apotheken.

Auch verbindet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststraße 82,
drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands hieser- und hinfret.

Mein Kräuter-Wein ist kein Heilmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-
wein 450,0, Weinbrüt 100,0, Weizen 100,0, Rohweizen 240,0, Gerstenschrot
150,0, Ruchschrot 320,0, Benschel, Auz, Heilenwurzel, amer. Krautwurzel,
Enzianwurzel, Kalmuswurzel à 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Den Eingang meiner
Neuheiten
für
Herbst und Winter
zeige ergebeust an.
Wilhelm Holle
Markt 10.

Die beliebten **Loose à 1 Mark** der

	Gewinne.	Werth.
Marienburger Pferde-Lotterie	1 à 10000 Mark,	
Haupt- 2 elegante Wagen mit je 4 Pferden	1 à 6000 Mark,	
gewinne: 4 Wagen mit je 2 Pferden	1 à 4500 Mark,	
u. s. w., insges. 8 Wagen und 95 Pferde	1 à 3500 Mark,	
zus. 3280 Gewinne i. Ges. Wth. 100000 Mk.	1 à 2400 Mark,	
empfehlen gut. Abnahme. 11 Loose für 10 Mk.	1 à 1500 Mark,	
Porio und Liste 20 Pfg. extra.	1 à 1000 Mark,	
Ludwig Müller & Co., Bank- Geschäft,	1 à 1200 Mark,	
Berlin, Breitestrasse 5.	1 à 1500 Mark,	
Keine Reduktion der Gewinne!	1 à 2300 Mark,	
Ziehung bereits 15. September ohne Verschoß. Loose	1 = 4400 Mark,	
à 1 Mk. hier zu haben bei: Herrn Stadtrath L. Zehender und Kaufmann C. Brendel.	u. s. w.	

Tanz-Unterricht.
Zu dem bereits annoucierten
Cursus werden gefl. Mitbringungen
auch von mir selbst am 1. und
2. d. M. in der „Kaiser
Wilhelms-Galle“ entgegen ge-
nommen.
Sachachtungsvoll
F. Krieg, Lehrer d. H. T. & D.

CACAO-VERO
entzittert, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben in den meisten
Conditionellen, Colonial-,
Drogerien- und Droguen-
geschäften.

Musche's Blumendünger
ist das erste in Deutschland, Topferwürde, Blumen
u. Blüthenzweigen zu bewässern. Spitzigen, zerwe-
ckungslos geschmacklos, nicht schädlich, gleich-
mäßig schenkt Gedulde zu bewirken u. das Ge-
webe der Blätter zu verkleinern.

Geben 50 Pfg. u. 40 Pfg. nur bei
Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.

Ad. Schäfer
Lager und Anfertigung
nach Maass
weisser und bunter
Oberhemden,
Kragen, Manchetten,
Servirer,
Shlipse und Cravatten.
Leinen, Baumwollwaren,
Tisch- u. Küchenwäsche,
Bettsstoffe,
Damen- u. Kinderwäsche,
Ueberrahme ganzer
Braut-Ausstattungen.

Aechter Brandt-Coffee

ist der allerbeste
Coffee-Zusatz u. Coffee-Ersatz
überall zu haben!

Korff's Kaiseröl
à Str. 25 Pfg.
Amer. Petroleum
à Str. 18 Pfg.
Thür. Salon-Solaröl
à Str. 16 Pfg.
in 10 Liter-Flaschen liefere
frei Haus.
Leere Petroleumflaschen erbitte
zurück
Eduard Klaus.

Heber 400 Silbelen im größeren Theile Deutschlands.

Kaiser's Kaffee-Geschäft.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Hierdurch erlaube ich mir ein geehrtes Publikum von Halle und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß ich in
Merseburg.

Gotthardtsstraße 32, im Hause des Herrn Carl Heber,

eine Verkaufsstelle meiner bekannt guten Kaffees errichtet habe. Durch direkte Einkäufe von Java, Central-Amerikanischen- und Brasil-Kaffees (für über 400 Geschäfte zusammen) bin ich in der Lage, den geehrten Consumenten ganz bedeutende Vortheile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben

geröstet per Pfd. Mk. 0,70, 0,80, 0,90, 1,00, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80.
Roh-Kaffee pr. Pfd. Mk. 0,60, 0,70, 0,80, 0,90, 1,00, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70,

Auf Kaffee gebe bei Abnahme von 3 Pfd. 2 Pf., 5 Pfd. 3 Pf., 10 Pfd. 5 Pf. pr. Pfd. Rab.

Als Zusatz zum Bohnen-Kaffee empfehle:

Kaisers Malz-Kaffee mit Kaffeegeschmack per Pfd. 25 Pf.
Kaisers Kaffee-Essenz per Dose 20 Pf., per Tasse 25 Pf., in Trinkgläsern per Glas 25 Pf. und in Porzellan-Gewürzstücken 25 Pf.

Ia. Crystallwürfelzucker per Pfd. 27 Pfg., Ia. Crystallstampezucker per Pfd. 25 Pfg.

Kaisers Walzhafers per 1/2 Pfd.-Pack 20 Pfg.

Cacao, garantirt rein, per Pfd. Mk. 1,50, 1/10 Pfd. nur 15 Pf.
garantirt rein, per Pfd. Mk. 1,80, 1/10 Pfd. nur 18 Pf.

Bruch-Chocolade, garantirt rein, per Pfd. 80 Pf., 1/5 Pfg. nur 16 Pf.

Thee neuer Ernte, direkter Import.

Nr. 1 Becco-Blüthen	1/10 Pfd. 55 Pf.	Nr. 5 Souchong	1/10 Pfd. 30 Pf.
" 2 Becco-Blüthen	" " 50 "	" 6 Souchong-Congo	" " 25 "
" 3 Souchong	" " 40 "	" 7 Congo	" " 20 "
" 4 Souchong	" " 35 "	" 8 Congo	" " 15 "

Biscuits in stets frischer Waare.

Nationalmizel	per Pfd. 40 Pf.	Kaiser-Mischung	per Pfd. 130 Pf.
Albert	" " 80 "	Vanille-Brézeln	" " 100 "
Colonial	" " 85 "	Karola-Mischung	" " 145 "
Demi lune	" " 90 "	Nachener Printen	" " 50 "

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnitten 15 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Merseburg. Gotthardtsstraße 32.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Consumenten.
Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

Reifungsfähigkeit der Kaffeebohnen 25000 Silo.

Brikets & Presssteine

Böhmische Kohlen
Steinkohlen
Steinkohlen-Brikets
Anthracit Kohlen

Steinkohlen-Coke
Grude-Coke
Holzkohlen
Brennholz

Baumaterialien.

I. Confor
&
Lager
Windberg

Ed. Klauss
Merseburg.

II. Confor
&
Centesmalwaage
Güterbahnhof

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. Juni 1898: 740¹/₂ Millionen Mark.
Sonderfonds am 1. Juni 1898: 235 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Merseburg: **Otto Franke**, Burgstr. 8.

Königliches Bad Lauchstädt.

Da am Sonntag den 28. August gänzlich verregnet
Sonntag den 4. September 1898

Brunnenfest.

Concert, Theater, Illumination, Feuerwerk, Ball.
Max Schwarz, Badere restaurateur.

Hierzu eine Beilage.

Eine Färse steht zum Verkauf bei
A. Bauer, Collenbey.

Ein fleißiges ehrl. Mädchen wird bei gutem Lohn für Küche und Haus gesucht
Clobigauer Str. 28. part.

Zum Sedantage.

Von Schütz hell des Freudenfeuers Flammen, Das dankerfüllt Herz zu Gott gebend; Mit Glodenlängen ruft das Volk zum Namen Zum Siegesfest im deutschen Vaterland! ... Denn nicht um Holz mit unserm Sieg zu drängen, Nicht dem begnügten Frankenlohn zur Schwand, Nicht weil Napoleons Kaiserthron verfallen Ward dieser Tag Deutschlands Feiertag —

Die „Preuzentasse“.

** Die Preuzische Centralgenossenschaftskasse hat in der letztverfloffenen Woche das etwas zweifelhafte Vergnügen vor sich ergeben lassen müssen, daß sich gleich zwei genossenschaftliche Verbandsorganisationen mit ihr und dem System auf welchem sie basiert, beschäftigten. In Neustadt a. S. war es der Genossenschaftstag des Allgemeinen Verbandes der auf Schulze-Dehnbach'schen Prinzipien errichteten Genossenschaften, während nicht allzuweit davon, in Karlsrube, der Pfennigverband landwirthschaftlicher Genossenschaften seine diesjährige Zusammenkunft abhielt. ... Die Preuzentasse den Genossenschaftler aufzulegen wolle, sowie ein Herr Dienstadt aus Kiel, welcher dem Staatsinstitut bürokratische Eingriffe in die Selbstverwaltung der Genossenschaften nachredete und ihm unterlege, sich weniger als Ausgleichsstelle, denn als vorgelegte Behörde der Genossenschaften zu fassen. ...

Mitteln des Handelsministeriums voll zu ersetzen verheihen haben soll. So etwas würde denn doch noch nicht dagewesen sein. Was der Staat mit der einen Hand aus noturgemäßen wirtschaftsgelächlichen Rücksichten den schuldenreichen Genossenschaften abfordern zu müssen erklärt, giebt er ihnen mit der anderen Hand freundlich zurück. Wenn so verfahren wird, wird der Gedanke an „Selbsthilfe“ und „Selbstständigmachung“ bei den beteiligten Genossenschaften schwerlich zur Beschäftigung gelangen. ...

Deutschland.

— (Der Bund der Landwirthe) hat, wie es scheint, seine oftmals behauptete Abneigung gegen Landraths-Candidaturen aufgegeben. In Wespreschen sind vom Bunde bereits zwei Landräthe als Candidaten für die Landtagswahlen aufgestellt worden, nämlich Landrath Dr. Kersten in Schlochau und Landrath von Glasenapp in Marienburg. ... (Die Ausübung des Wahlrechts und der Wehrpflicht in unseren Colonien) hängt von der Entscheidung der Frage ab, ob unsere Colonien Bestandtheile des Reiches sind oder nicht. Diese Frage hat das Reichsgericht in einem Prozeß, den der Kläger Freiherr v. Schele wegen vermögensrechtlicher Ansprüche aus seiner früheren Stellung als Gouverneur des ostafrikanischen Schutzgebietes gegen den Reichsfinanzminister angestrengt hatte, in folgender Weise entschieden: „Nach dem deutschen Staatsrecht bilden die deutschen Schutzgebiete, da sie verfassungsmäßig nicht dem Reiche einverleibt sind, keine Bestandtheile des Reiches, wohl aber, weil sie durch Reichsgesetz vom 17. April 1886 unter die Schutzgewalt, d. h. Staatshoheit des Reiches gestellt sind, ein Zubehör des Reiches. Die Ausübung der Schutzgewalt ist dem Kaiser übertragen. An die Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages ist der Kaiser dabei nicht gebunden. Es steht ihm also auf dem Gebiete der Gesetzgebung das Recht zu, Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen. Eben deshalb erachtet sich von selbst, daß die Leitung der Verwaltung in den Schutzgebieten dem Reichskanzler als dem verantwortlichen Reichsminister zugeht, zu dessen Unterstützung bei der Verwaltung die Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes eingesetzt ist.“

Volkswirtschaftliches.

X In München trat am Dienstag Vormittag der 7. allgemeine deutsche Bergmannstag zusammen, den Staatsrath v. Reumayr namens des bayerischen Ministeriums des Innern und Bürgermeister Brunner namens der Stadt München willkommen hießen. Zum 1. Vorsitzenden wurde der Bittliche Geheimrath v. Hupfien-Bonn gewählt. In der Vormittags-Sitzung wurden verschiedene Vorträge gehalten, die sich speciell mit den Bergwerks- und Salinenwerken in Bayern beschäftigten. ... (Nach Kamerun) wird in der nächsten Zeit über Hamburg in Begleitung eines Algäuer Senner, der drei Jahre lang jährlich 3600 Mk. erhält, ein Zug von 12 Stück Algäuer Vieh zu Kreuzungsversuchen mit dem Kameruner Vieh geschickt werden.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 31. Aug. Zu den am nächsten Sonntag auf der Halle'schen Rennbahn an der Merseburger Chaussee stattfindenden Rennen sind die Nennungen recht zahlreich eingegangen. ... † Halle, 31. Aug. Die in hiesiger Gegend erlegten, auf dem gefirnten Wochenmarkte zuerst zum Verkauf gestellten Rebhühner wurden — mit 0,80—1,20 Mk. pro Stück bezahlt und waren bald vergriffen. ... † Magdeburg, 31. Aug. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ist ein Dieb in das photographische Atelier der Banquier Janderatril eingebrochen. ... † Bad Kösen, 31. Aug. In hellen Flammen stand plötzlich heute Morgen die Tochter eines hiesigen Schneidemeisters. ... † Jechitz, 30. Aug. Beim Fischen in der Mulde wurde dieser Tage in einem Garmade ein junger Dieber gefangen. ... † Torgau, 31. Aug. In Wildenhain brannte die Mühle und Schneidemühle nebst Wirtschaftsgebäuden des Amtsvorstehers Nober die sogenannte Windmühle, vollständig nieder. ... † Großkayna, 31. Aug. Bei der heute auf dem Revier des Amtmanns Kraag, Rittergut Groß-

Schneidmühle, ... Central-Genossenschaftskasse, ... 180, 170, ... Id. Rab, ... in Por, ... Die, ... 1898, ... Stadt, ... her 1898, ... est, ... on, Jener, ... schrautent, ... eine Beilage.



Wahlkreis Merseburg-Duerfurt statt; es waren 17 Delegirte vertreten. Duerfurt hatte keine Vertreter. Aus den Verhandlungen ist zu entnehmen, dass sich der Wahlkreis auf Antrag von Mittag-Merseburg an den Landtagswahlkreis beistellt und dass sogleich in die Agitation eingetreten wird. Der Parteitag in Suttigart wird nicht befristet, da der hierzu vorgeschlagene Buchdruckerbesitzer Müller-Schmidt nicht die erforderliche Zahl Stimmen erhielt.

München, 30. Aug. Seitern beim Aufgang der Jagd wurden im Revier der hiesigen Jagdgesellschaft von 5 Herren 44 Rebhühner geschossen. Es ist dies für den ersten Tag kein besonders günstiges Resultat. Der Preis der Hühner ist jetzt für alte und junge 70 Pf. — Vom 1. April 1898 ab sind kirchliche Abgaben in der Stadt München eingeführt worden und zwar gelangen pro 1898/99 21 Prozent der Staats-einkommensteuer sowie des Normalsteuerfußes von 4 Mk. zur Erhebung. Das erste Mal wird die Abgabe pro April bis September mit den Steuern im November an die hiesige Stadtkasse gezahlt; Johann im Februar 1899 wiederum auf ein Salbjahr.

München, 28. Aug. Der Arbeiter Friedrich Keller, welcher beim Vorfrüchten eines umgepflanzten Hundes beschäftigt war, übernahm sich hierbei dazwischen, dass er plötzlich zusammenfiel. Da er sich ansehnliche innere Verletzungen zugezogen hat, wurde er in die Klinik nach Halle gebracht.

Nieder-Eichardt, 27. Aug. Der Konservator der Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen, Herr Dr. Döring aus Magdeburg, unterzog sich mit den vorgenannten Arbeiten zufrieden und empfahl besonders die Reste des alten, aus dem 15. Jahrhundert stammenden Spinnaltars einer pietätvollen Behandlung.

Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 2. Sept. Bismlich heiteres, Nacht kühl, bei Tage etwas wärmeres Wetter, keine oder geringe Regenfälle.

Vermischtes.

Prinz Ludwig von Bayern als ungarischer Grundbesitzer. Ein Ausspruch des Prinzen Ludwig von Bayern wird von der ungarischen Presse mit großer Heftigkeit und in der Absicht, die Ehre des Prinzen zu verletzen, verbreitet. Der Prinz sprach ungarisch und war höchst erfreut darüber, dass keiner der Offiziere ungarisch antworten konnte. Der Prinz bemerkte hierzu: „Als ungarischer Grundbesitzer hätte ich es für meine Pflicht, auch ungarisch zu sprechen.“ Die Offiziere erwiderten dem Prinzen: „Die ungarische Sprache ist jedoch von diesem Vorkal keineswegs fremd.“ So bemerkte die „Münch. Neueste Nachrichten“: „Unser Ansicht nach lag für die Offiziere deutlichen Sinnes nicht der geringste Grund vor, 'bedürftig abzuweisen', etwa deswegen, weil sie mit einem deutschen Prinzen nicht ungarisch reden konnten.“

Prinz die bevorstehende Palastreise des Kaisers. Die Kaiserin, welche nicht nur die Leibgarde des Kaisers und der Kaiserin, sondern auch die Diener in Tropenuniform erhalten. Die Leibgarde des Kaisers wird Uniformen aus gelbem englischen Starleinen tragen. Die Kragen und Aufschläge sind aus blauem Tuch mit Goldborten. Bei der Leibgarde der Kaiserin sind die Kragen und Aufschläge aus blauem Tuch mit Silberborten. Die Diener der Kaiserin tragen die Leibgarde des Kaisers. Die Diener der Kaiserin tragen die Leibgarde des Kaisers. Die Diener der Kaiserin tragen die Leibgarde des Kaisers.

Wegen Diebstahls und zahlreicher Schwindeltaten wurden in Bad Hungen zwei verheiratete Schwägerinnen verhaftet. Die eine derselben, Marie Wölff mit Namen, ist der „Berl. Ztg.“ zufolge die Frau eines Berliner Kaufmanns. Die andere dagegen die verheiratete Goldarbeiterin Wiegner aus Leipzig. Die hochadelichen Häupter in einem dortigen Wirtshaus mehrere wertvolle Brillanten und verließen in einem Restaurant und Conditorei des hiesigen Badens. Die beiden Frauen hatten einen größeren Koffer mit sich, den sie in der Conditorei verließen. Die beiden Frauen hatten einen größeren Koffer mit sich, den sie in der Conditorei verließen.

Der Seeräuber Glybics, welcher bisher das Ägäische Meer umhüllte, ist im Rückzug verhaftet worden. Ein zweiter Raub, der kürzlich in dem zwei Schiffe, die in der Ägäis verhaftet wurden, geschah. (Er mordet aufgedrungen) wurden in Ma de Sardi bei Saffari auf Sardinien der Bürgermeister des Ortes und sein alter Vater. Die Urheber des furchtbaren Verbrechens konnten nicht ermittelt werden. Wahrscheinlich ist die Doppelthat auf „Bendetta“ zurückzuführen. (Das Bild der Mörder des furchtbaren Verbrechens, Reubor bei Dapin wurde ein reibender Fleischer, dessen Signalenamt Punkt für Punkt auf den Fleischergeleuten Hofel und Wajalon, den Wörber der Bauernmädchen Piska und Warandel zuzuführen, durch den Gensdarm Sch. verhaftet. Ob der Reubor, der sich als Fleischergeleite Bergina aus Krappitz ausgibt, mit dem Mörder identisch ist, wird die Untersuchung ergeben.)

Der Bauarbeiter des Radfahrer Streiks. Man meldet von dort: Die Kohlenarbeiter nahmen mit mehr als 24000 Stimmen die Bedingungen der Grubenarbeiter an. Der Ausbruch ist damit beendet. (Zur Errichtung einer Kinderheilstätte soll der Kaiserin seitens der holländischen Behörden in S. W. ein Gelände ein in der Höhe von 1500 Quadratmeter Flächeninhalt zur Verfügung gestellt werden. Zur Erbauung der Heilstätte soll ein bestimmter Summe bereit gehalten werden. Die nötigen Schritte zur Verwirklichung dieses Projekts sind bereits gethan. Die Anstalt würde einen ähnlichen Charakter tragen wie a. B. die in Wyl auf der Höhe von S. W. am 1. Sept. 1898.)

Die Entlassung der Kaiserin. Dem amtlichen „Warschauer Diener“ zufolge ist dieser Tage eine Abordnung der deutschen Kolonie zu Warschau nach Palästina abgereist. Dieselbe will die Reise so einrichten, dass sie gleichzeitig mit Kaiser Wilhelm in Jerusalem eintritt und denselben ihre Huldigung darbringt.

Das Denkmal für Schöke-Deilich ist im nächsten Jahre zu Berlin gemeinsam des Generalstabes und der Kaiserin errichtet werden. Die Hauptfigur steht im großen Modell ziemlich fertig da. Schöke-Deilich ist als Parlamentarier dargestellt, die rechte Hand begleitet die linke Hand hält sich auf einen Baumstumpf. Die Umkleidekleidung ist vorzüglich gelungen. Die andere Gruppe, die die Kaiserin darstellt, ist ebenfalls fertig. Die Ausführung in marmorfarbigen Marmor erfolgt. Die beiden vorkommenden Steingruppen des Granit-Festamentes werden in Bronze gegossen. Die eine Gruppe, welche in der Verbindung des Handwerkers und Landmannes das Genossenschaftswesen verkörpert, ist im Großen ausgebaut und bairt nur noch der Durcharbeitung. Die andere Gruppe, die die Kaiserin darstellt, ist ebenfalls fertig. Die Ausführung in marmorfarbigen Marmor erfolgt.

Die Entlassung der Kaiserin. Dem amtlichen „Warschauer Diener“ zufolge ist dieser Tage eine Abordnung der deutschen Kolonie zu Warschau nach Palästina abgereist. Dieselbe will die Reise so einrichten, dass sie gleichzeitig mit Kaiser Wilhelm in Jerusalem eintritt und denselben ihre Huldigung darbringt.

Die Entlassung der Kaiserin. Dem amtlichen „Warschauer Diener“ zufolge ist dieser Tage eine Abordnung der deutschen Kolonie zu Warschau nach Palästina abgereist. Dieselbe will die Reise so einrichten, dass sie gleichzeitig mit Kaiser Wilhelm in Jerusalem eintritt und denselben ihre Huldigung darbringt.

Die Entlassung der Kaiserin. Dem amtlichen „Warschauer Diener“ zufolge ist dieser Tage eine Abordnung der deutschen Kolonie zu Warschau nach Palästina abgereist. Dieselbe will die Reise so einrichten, dass sie gleichzeitig mit Kaiser Wilhelm in Jerusalem eintritt und denselben ihre Huldigung darbringt.

Die Entlassung der Kaiserin. Dem amtlichen „Warschauer Diener“ zufolge ist dieser Tage eine Abordnung der deutschen Kolonie zu Warschau nach Palästina abgereist. Dieselbe will die Reise so einrichten, dass sie gleichzeitig mit Kaiser Wilhelm in Jerusalem eintritt und denselben ihre Huldigung darbringt.

Die Entlassung der Kaiserin. Dem amtlichen „Warschauer Diener“ zufolge ist dieser Tage eine Abordnung der deutschen Kolonie zu Warschau nach Palästina abgereist. Dieselbe will die Reise so einrichten, dass sie gleichzeitig mit Kaiser Wilhelm in Jerusalem eintritt und denselben ihre Huldigung darbringt.

65 sechsjährige Granaten von besser Qualität je 105 Doll., 12 sechsjährige Granaten je 5 Doll., 400 Einflünder Granaten je 31 Doll., macht zusammen 43 985 Dollars. Diese schöne Summe in den wenigen Minuten in Pulverdampf aufgelöst zu haben, darf den Amerikanern aber nicht leid thun, denn nur durch dieses schnelle Feuer ist es ihnen gelungen, ihr eigenes Schiff vor der Vernichtung von Seiten des Feindes zu retten, da die „Biscaya“ ebenfalls alles that, um das amerikanische Schiff zum Sinken zu bringen. Dem einen wurde von dem Feinde ein Ankerbeleg bei Goffenlohe für eine Touristen aus Meran beim Entschiffen ab und blieb sogleich todt.

(Eisenbahnunfälle.) Auf der Bahnstrecke zwischen Erbach und Michelstadt lief ein Bahnmotorenwagen aus dem Geleise. Die auf dem Wagen befindlichen beiden Bahnhilfen wurden herabgeschleudert und schwer verletzt. Dem einen wurde von dem Feinde ein Ankerbeleg bei Goffenlohe für eine Touristen aus Meran beim Entschiffen ab und blieb sogleich todt.

(Das englische Kriegsschiff „Albatros“ kollidierte am Montag vor Genua mit dem norwegischen Schooner „Blig.“ 18 englische Matrosen gingen an Bord, fanden das Schiff ziemlich unbesetzt und blieben an Bord. Dienstag Morgen wollte die „Albatros“ den Schooner durch den Doreud nach Rosengaden schleppen. Das Wetter war etwas stürmisch; plötzlich schlugen drei hohe Wellen über den „Blig“, der augenblicklich sank und in zwei Minuten ganz verschwunden war. Zwei aus Rettungsbooten der „Albatros“ wurden in 18 englischen Matrosen gefasst.)

(Die französische Bergungsgesellschaft „Jean Bart“) ist, wie aus Point du Tourquet bei Caples (Departement Bas de la Gironde) berichtet wird, etwa 100 von der Küste getrennt und mit allen fünf Ankerbooten untergegangen.

(Brandfälle.) Durch einen Blitz wurde in Alto ein Haus bei Jever in Brand entzündet. Das Feuer verbreitete sich rasch; es verbrannte alles, auch ein Arbeiter kam in den Flammen um. — In Wittmund sammelten Kinder Strücker und zündeten sie an. Die achtjährige Tochter des Kaufmanns Jansen fiel hinein und verbrannte darauf an den erlittenen Brandwunden. — In Gulligane (Montenegro) schickte eine Frau einen Brief an einen Mann, der mehrere hundert Gulden betragend war. Der Brief wurde in der Post (Durch einen Versehen) bei einem Raub in Prag sind 4 Arbeiter getödtet und 3 schwer verletzt worden; eine Person, welche die Schuld an dem Unglück beigemessen wird, ist verhaftet worden.

(Freude unter den „Genossen“.) Der verlorene Schuppenarbeiter Ernest in Krakau hat sein 30000 Gulden betragendes Vermögen den Führer der dortigen Sozialdemokratie vererbt. Bedauerlicherweise ist der Ausbruch des Bergarbeiterstreiks im nordwestliche Böhmen wird am 15. September, der im Böhmen und Kladnoer Kohlenrevier bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Sept. (S. Z. B.) Nach einer Meldung des „B. Z.“ hat der Kaiser anlässlich des Geburtstages und der Thronbesteigung der Königin Wilhelmine von Holland dieser das 15. Jubiläum erwidert, das in Wandsbeck bei Hamburg garrnont, verliehen. Der Kaiser machte der Königin und ihrer Mutter, sowie dem Regiment Mitteilung hiervon.

Riel, 1. Sept. Von der Nordsee wird Hochwasser gemeldet. Die Eider ist 2 Meter über den Normalstand gestiegen.

Warschau, 1. Sept. Bei einer Feldübungsübung in Rembertow bei Warschau wurden durch eine platzende Bombe 3 Offiziere getödtet und 2 andere schwer verletzt.

Vogel, 1. Sept. Bei Carlantins sind 20 Personen, welche in einem Hause gegen ein Regenwetter Schutz suchten, welches untergehen wurde und einströmte, unter den Trümmern begraben.

Paris, 1. Sept. Oberst Henry hat sich im Gefängnis entzitt, indem er sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. — Der Generalstabschef Boisdeffre hat wegen der Henry-Affaire um seine Verabschiedung. Der Kriegsminister Cavaignac nahm die Demission auf das Drängen Boisdeffres an unter Anerkennung für dessen Loyalität.

Paris, 1. Sept. (S. Z. B.) Einer Meldung des „Soir“ zufolge soll die Affaire Henry im Ministerialrathe heftige Erörterungen hervorgerufen haben. Cavaignac habe mit seiner Demission gedroht, falls Brisson und mehrere andere Minister die Forderung auf Revision des Dupuyprozesses und auf Entlassung gewisser Generale aufrecht erhalten. Die „Liberte“ erklärt, im getrigen Ministerialrathe sei nahezu einstimmig darüber erörtert worden, dass eine Revision des Prozesses unvermeidlich sei. Esterhazy, dessen zungunzweifelnde Pensionierung vom Präsidenten nunmehr unterzeichnet wurde, soll Paris verlassen und an irgend einen für Intervention unzugänglichen Orte die Ereignisse abwarten.

Paris, 1. Sept. (S. Z. B.) Generalstabschef Boisdeffre, welcher gestern seine Demission gegeben hat, wird durch General Renouard ersetzt werden; derselbe ist augenblicklich Leiter der Kriegsschule. „Antirassant“ führt dieser Meldung hinzu, dass die meisten Generalstabs-Offiziere dem Beispiele ihres Chefs Boisdeffre folgen und ebenfalls ihre Demission einreichen werden.

Anzeigen.
Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikums gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Nachrichten.
Dank.
Für die Liebe und Kranzgebenden, welche uns beim Hinscheiden unseres kleinen
Martchen
zu Theil wurden, sagt nur auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank
die trauernde Familie Ernst Franz Schöfel.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres unergötlichen **Hermann** können wir es nicht unterlassen, allen Dinen, welche seinen Sarg so reich mit Blumen und Kranzen schmückten, unseren herzlichsten Dank auszusprechen.
Die trauernde Familie **Saring.**

Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern Nacht 1/4 Uhr erkrankte nach schwerem Leiden mein lieber einziger Sohn,
Robert Lindner
im 42. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
die trauernden Hinterbliebenen.
Berlin, den 30. August 1898.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber
Albert
im 5. Infanterie-Regiment in Saarburg an Typhus verstorben ist. Dies zeigen tiefbetrübt an
G. Frenzel, Schmiedemeister, nebst Familie.

Johann Schichtl's Münchener Elité-Theater

gibt während dieser Tage, vom 2. bis incl. 11. September a. er., einen Cycles höchst interessanter Vorstellungen in einem sehr elegant eingerichteten Theater auf dem **Kinder-Platz**. Aus dem abwechslungsreichen Programm ist besonders hervorzuheben:
Die mechanischen künstlichen Menschen (en miniature). — **Die originellen Metamorphosen, oder: Verwandlungs-Automaten.** — **Dr. Faust's Laboratorium (la fontaine merveilleux).** — **Der Kinematograph mit neuesten großartigen Prachtanfassungen** etc.
Programm auch für Familien und Kinder. **Eintrittspreise:** Oberstg. 1 Mt. 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., Gallerie 25 Pf. **Kinder:** Spezialg. 20 Pf., 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf., Gallerie 15 Pf.

Freitag Nachmittag 4 Uhr
Eröffnungs-Vorstellung,
abends 8 1/2 Uhr
Haupt-Vorstellung.
Hochachtungsvoll Johann Schichtl, München.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 1/2 Uhr starb nach schwerem langen Leiden meine liebe gute Frau, unsere herzengute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Emille Anna Burkhardt
geb. Kellermann
im 38. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Atzendorf, den 1. September 1898.
Die Beerdigung findet Sonntag den 4. September, nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.

Ein hübscher geräumiger
Laden,
möglichst Ede, in angabarer Gegend, zur Einrichtung eines besseren Geschäftes gerüch. Off. Offerten unter **C D 15** postlagernd Merseburg erbeten.

Patent-Billardtisch,
unzerstörbar fabricirt.
R. Wiggert, Magdeburg-Z.
Vertreter achtadt

Weisse Bisquit-Kartoffeln
verkauft fortwährend
F. Freygang,
hintern Güterbahnhof.

Zur Sedanfeier.
Theater - Aufführung
in der **Reichstrone**
am **Sonntag 4 Sept. 1898.**
Die Königin Luise
oder
Die Rose am Magdeburg.

Die Rose am Magdeburg.
Historisches Zeitgemälde in 4 Acten von
Dr. Willhelm
Ansgänger u. **Milchlebern der Enteria.**
Kassenschnitzung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Besetzung der Bühne: Zum Vorverkauf bei dem Herrn **Heinr. Schulte jun., Karl Schmidt, Engelen-Gesellschaft, Konstantin Franke, am 1. der Abendkasse 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf.**
Hochachtungsvoll
Reinhold Walther.

Gasthaus Lenna.
Zur **Sedanfeier und Kinderfest**
Freitag den 2. September (abert freudlichst ein
für ff. Speisen und Getränke ist
betens gerort.

Gemeinsamer Familien-Nachmittag
der kirchlichen Vereine der
Altenburg u. des Dorfs
Sonntag den 4. September,
nachmittags 4 Uhr,
im „**Bellevue**“. (Bei ungünstiger Witterung im Saale).
Vorträge des Kirchendirectors der Altenburg; Ansprachen der Herren Pastor **DeLins** und **Diac. Bithorn**; gemeinnützige Gesänge aus dem **Lehringer Volksliederbuch.**

Cavallerie.
Sonabend den 3. September, abends 8 1/2 Uhr.
Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Turn-Verein „Rothstein“.
Sonabend den 3. d. M.,
von abends 8 1/2 Uhr ab,
im großen Saale des „**Casino**“.
Major Rothstein's
Geburts-tags-Feier
verbunden mit **Tänzen.**
Nur die sonst Einzelnen sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Mehrere Mädchen
sind zum 1. October oder sofort für die Stadt und außerhalb, sowie Knechte, Hofsungen und Mädchen ans Land. Zu erfragen bei
Frau Minna Voigt, Oberbreitstr. 14.

Sämmtliche ehem. Zöelinge
des hiesigen **Waisenhanes**
(externe und interne)
werden erlicht.
Sonabend den 3. September,
abends 9 Uhr,
in **Wehler's Restauration** zu erscheinen.

Laufbursche
sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Junge Mädchen
können gründlich Buzg erlernen bei
Palvermacher, Burgstraße 5.

Junge Mädchen,
die das Weibhand erlernen wollen, können sich melden bei
Frau Lorenzen, Friedriehstr. 5.
Auch Frauen finden Lohn, Verdienst durch **Prospecte austragen.** Off. unter **C D 2804** bei **Hud. Woffe, Merseburg.**
Lüchtige Verkäuferin für **Posamenten- und Weißwaaren-Geschäft** für sofort oder 1. October a. c. zu engagieren gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **G A 80** besördert die Exped. d. Bl.

Noch 10 geübte
Düsentleberinnen
finden Beschäftigung bei
Mühlich & Kornacker,
Dom 16.

Gesucht zum 1. Oct. ein älteres, in Küche und Hausarbeit erfahrendes
Mädchen,
welches schon in besseren Häusern gedient hat. Ferner ebenfalls zum 1. October eine feine, ehrliche junge Frau als
Aufwartung
für die Vormittagsstunden
Galleische Straße 15 1.

Mädchen,
welches selbstständig kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Meldungen:
Halle a/S., Pagenstr. 3.

Ein sauberes anständiges
Mädchen
von außerhalb, welches auch Liebe zu Kindern hat, wird für Küche und Haus zum 1. Oct. d. J. gesucht.

Oelgrube Nr. 5, 1 Trepp.
Gesucht per sofort eine anständige unabh. hängige Frau zum
Schneuern und Reinemachen
Reumarer Str. 2.

Mädchen zur Aufwartung
für die Nachmittagsstunden sofort gesucht.
Hch. Wellmann, Gotthardstr. 29.

Ein fleißiges ehrliches Mädchen
für Küche und Haus sucht Stellung zum 1. October. Näheres in der Exped. d. Bl.
Ein sauberes Mädchen von 14-16 Jahren
als **Aufwartung**
sofort gesucht **Langhäuser Str. 71.**

Auf der Wiese vor der Brodteif ein
Spazierstock
verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Demplaz 10.

act. A. H. vom
Ein Ring, Markt bis **Amne-straße 3** verloren. Gegen Belohnung daselbst abzugeben.

Amliches Bekanntschaft.
Durch die diesjährigen militärischen Herbstübungen werden voraussichtlich im diesjährigen Kreise **Kürassieren** veranlaßt werden. Die Herren **Reisrichter** und **Quatsvorsteher** der betreffenden Bezirke ersuche ich, die durch die Truppenübungen etwa verursachten Schäden schleunigst nach dem durch die **Bersordnung vom 13. Juli 1898** Reichsgesetzblatt 1898 Seite 921 vorgeschriebenen Schema E der **Verfahren** mit mir anzuzeigen.
Merseburg, den 27. August 1898.
Der Königliche Landrath,
Graf v. **Haukowitz.**

Brodlieferung.
Die Lieferung des Brotes für die Armen unserer Stadt soll vom 1. October cr. ab auf 3 Jahre dem **Mindestfordernden** übertragen werden.
Die Bedingungen liegen im **Communal-Bureau** während der Dienststunden zur Einsicht aus.
Schriftliche Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „**Angebot auf Brodlieferung**“ versehen zu dem auf **Donnerstag den 8. September cr., vormittags 10 Uhr**, im **Communal-Bureau** anberaumten Termine einzureichen.
Merseburg, den 27. August 1898.
Die Armen-Verwaltung.

Zwangsvorsteigerung.
Sonabend den 3. d. M., vormittags 11 Uhr, verleihere ich im **Gasthose zum gold. Löwen, Neumarkt 13/64,**
Agne Trittellien für Maler.
Merseburg, den 1. September 1898.
Tauchsitz, Gerichtsvollzieher.

Für Landwirtschaft.
1 **Wohnhaus** mit 2 **Thoreinfahrten**, mit **Gartenbau, Stallungen, Knecht, großem Hof, Baus- und Hintergarten**, sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Familiengärten
sind zu verpachten und können schon jetzt übernommen werden.
C. Heuschkel, Park-Bad.
Eine **Kuh** mit dem Kalbe steht zu verkaufen

Rössen 11.
zu verkaufen
Amnestr. 14.

1 **Esigefertigungsmaschine** (für Privat),
1 **Melchwanne** (für Bäder passend),
1 **Sprührohr**
sind billig zu verkaufen bei
Gust. Schönberger jun.

Ein **Dick mit Rindfleisch**
ist zu verkaufen **Bahnstr. 9.**

Ein **Grabe Stallhänger**
ist abzugeben **a. d. Geisel 1.**

Ein Schreibisch,
2,10 m lang, 80 cm breit, ist zu verkaufen
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zwei Stück fette Schweine
Neumarkt Nr. 14.

Ein Selbstfahrer,
sehr elegant und bequem, fast neu, steht für 500 Mark zu verkaufen
Oberaltenburg 2.
Wegen Aufgabe der Jagd ist ein noch gutes

Gewehr
zu verkaufen **Amnestr. 9, 1. Etage.**

Eine Bierapparat-Pumpe
nebst **Kupfessel**, wie neu, billig zu verkaufen
Schmalestraße 2.

Teschlupatronen
6 und 9 mm, mit **Pneul** und **Schrotladung**,
offertren billigst **Gebr. Wiegand.**

Ein Stehpult
zu verkaufen **Gotthardstr. 14 1.**
Wegen Mangel an Raum ist billig zu verkaufen: 1 **Schreibisch**, 1 **Tisch**, 2 **Wüchergestelle**, **Reihliche Waagschale** und verschiedene andere Sachen. **Dom 4.**

25000 Mark
zur 1. Stelle als **Hypothek** auf ein hiesiges **Grundstück** per 1. October gesucht. Offerten bitte unter „**Geld**“ in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Wohnung.
für 180 Mt., per 1. October zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung
auf dem **Land** zu vermieten. Das Nähere bei
Mylius, Oelgrube 1.

Wöblirte Stube
sofort zu vermieten **Schmalestr. 5.**
1 elegantes Zimmer
mit **Schlafcabinet** zu vermieten und sofort zu beziehen
Poststrasse Nr. 1, 1 Trepp.

Zu beher Lage der Stadt ist eine
gut möblirte Wohnung,
bestehend aus **Wohnstube** nebst großer **Schlafstube**, zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Fein möblirtes Zimmer
mit **Cabinet** an einzelnen Herren sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
2 anständige Schlafstellen
offen **Unteraltenburg 1.**

Für Fleischbeschauer
bittt die **gesetzlich vorgeschriebenen** Formulare
sind vorräthig die **Buchhandlung** von
Th. Kössner, Oelgrube 5.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **L. H. Meyer** in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 26 Pf. durch die Post.

Nr. 205.

Freitag den 2. September.

1898.

Für den Monat September werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“, zum Preise von 40 Pfg. resp. 42 Pfg. von allen Postanstalten, Postbüren, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Sedan 1898.

Wenn auch jener denkwürdige Tag von Sedan nicht mehr offiziell und mit solcher Begeisterung wie ehemals gefeiert wird, wenn auch seine öffentliche Bedeutung mit der großen Jubelfeier vor zwei Jahren abgeschlossen und gewissermaßen aufgehoben wurde, so wird doch seine nationale Bedeutung, die ihn unauflöslich mit der Geschichte unseres Vaterlandes verknüpft hat, für alle Zeiten bestehen bleiben. Und mehr als in den letzten beiden Jahren ist in diesem Jahre die allgemeine Aufmerksamkeit auf den heutigen Tag gerichtet; ist doch jener gewaltige Mann, der mit ihm so eng verwachsen und der an ihm den Gipfel seines Ruhmes erstiegen, ist doch Fürst Bismarck vor wenig Wochen für immer von uns gegangen. Der für Deutschland tief beklagte Verlust ruft die Erinnerung an die Ereignisse jener goldenen Zeit der neuesten deutschen Geschichte auf, neue in uns wach und es ist dies nur natürlich, denn Fürst Bismarck war es, der dieser Zeit durch die gewaltige Macht seines Geistes und seiner Persönlichkeit den rechten Stempel aufgedrückt hat. An diesem Tage feierte seine Politik die höchsten Triumphe; mit dem Fall und der Uebergabe der Festung Sedan war der Fall des französischen Kaiserreiches entschieden und die Einigkeit Deutschlands vollendet; die einige Monate später stattfindende Kaiserproklamation zu Versailles war nur eine Bestätigung, eine Ergänzung dessen, was vor den Mauern von Sedan mit dem Blute aller Schulter an Schulter kämpfenden deutschen Stämme errungen war. Und Fürst Bismarck war es, der zu den großen Erfolgen dieses Tages ein gut Theil beigetragen, der lange vorher danach gestrebt und gerungen und nun sein Werk so groß und herrlich vollendet sah. Am Tage nach der Schlacht, in einer Bauernhütte zu Donchery, mußte sich der gefürchtete Napoleon — jetzt ein geiziger Kaiser — dem deutschen Staatsmanne beugen und dessen Ueberlegenheit anerkennen. Schwer mag es ihm gemordet sein und er äußerte den Wunsch, König Wilhelm selbst zu sprechen, was denn auch im Schlosse Bellevue geschah, jedoch erst, nachdem die militärischen Dinge geregelt und die Kapitulationsangelegenheit geordnet war. Durch diese von dem großen Volke entworfenen Kapitulationsbedingungen kamen in deutsche Hände: 83 000 Mann, darunter 2866 Offiziere, 230 Stabsoffiziere, 40 Generale, ein Marschall von Frankreich und „ein Kaiser“, wie mit einem gewissen Humor hinzugefügt wurde. Als Wolke die Convention seinem König überbrachte und dieser das große geschichtliche Ereignis den anwesenden Fürsten in einer kurzen Ansprache mitgeteilt hatte, begab sich der König nach Schlos Bellevue, wo ihm der gefangene Franzosenkaiser seinen Degen übergab. Nach der Zusammenkunft begab sich der König zu seinen Truppen, wo er mit unermeßlichem Jubel empfangen wurde, der sich wie der Blitz durch ganz Deutschland verbreitete und in allen Städten und Dörfern wie ein Beben zum Himmel emporstieg.

Das waren die großen, unvergeßlichen Tage von Sedan, die Tage, die zum Grundstein des neu errichteten geeinigten deutschen Reiches wurden. Wohl steht es dem deutschen Charakter an, nachdem nun mehr denn fünfundsiebzig Jahre seit jenen

denkwürdigen Tagen dahingegangen sind, der großen, öffentlichen Feier, die sich früher an das Gedenken dieser Tage schloß, zu entgehen; aber in der Erinnerung fortleben werden diese hehren Ruhmestage aus Deutschlands großer Zeit für alle Zeiten. Und jedesmal, wenn wieder der Tag von Sedan sich jährt, dann wird man in deutschen Landen gedenken der Heldeu jener großen Zeit, des alten Heldeu-kaisers und seiner Paladine und unter diesen des gewaltigen, der nun auch zur ewigen Ruhe gegangen. Die Pflicht der Dankbarkeit, wie sie in deutschen Herzen von jeher feste Wurzeln geschlagen, sie hält des deutschen Volkes Erinnerung für alle Zeiten wach für jene großen Tage des Kampfes, des Sieges und des Ruhmes, für jene Tage, in deren Mittelpunkt für immer stehen wird: der Ruhmestag Sedan!

Zum Fall Dreyfus.

Die Angelegenheit des Kapitäns Dreyfus, die seit Jahren die öffentliche Meinung nicht bloß Frankreichs, sondern der ganzen Welt bewegt, hat plötzlich eine sensationelle Wendung genommen. Am Mittwoch Vormittag wurde vom „Wolffschen Bureau“ gemeldet:

Paris, 31. Aug. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: In dem Kabinett des Kriegsministers wurde heute der Oberleutnant Henry als Verfasser des Briefes vom 26. October 1896, in welchem Dreyfus genannt wird, erkannt. Henry bekannte sich alsdann selbst als den Verfasser. Der Kriegsminister ordnete sofort die Verhaftung Henrys an, welcher nach der Festung auf dem Mont Valerien gebracht wurde.

Eine weitere Depesche besagt zur Erklärung dieser überraschenden Meldung:

Der Zusammenhang des Geschehnisses des Oberleutnants Henry ist folgender: In seiner Erwiderung auf die Interpellation Cavignacs in der Deputiertenkammer am 7. Juli d. J. hatte Kriegsminister Cavignac von drei Schriftstücken als den am meisten belastenden gesprochen und gesagt: „Zunächst ist in dem dritten Schriftstück Dreyfus mit vollem Namen genannt. In demselben heißt es: Ich werde auslagern, daß ich niemals Beziehungen zu Dreyfus (nach dem amtlichen französischen Bericht ließ es „zu diesem Zweck“) gehabt habe. Sagen Sie also aus wie ich. Man darf niemals von irgendwem erfahren, was mit ihm vorgegangen ist.“ Aber als Uebersetzer dieses Briefes hat sich der berühmte Oberleutnant Henry bekannt.

Mit dem amtlichen französischen Bericht ließ es „zu diesem Zweck“) gehabt habe. Sagen Sie also aus wie ich. Man darf niemals von irgendwem erfahren, was mit ihm vorgegangen ist.“ Aber als Uebersetzer dieses Briefes hat sich der berühmte Oberleutnant Henry bekannt.

Frankreich giebt, die nächste Folge des Henryschen Geschehnisses sein.

Im Verlauf der Angelegenheit handelte es sich bekanntlich um einen förmlichen Selbstzug des Generalstabs und der ihm blindlings ergebenden Charivari-Pressen gegen die wenigen einsichtigen Männer, welche eine Revision des Dreyfusprozesses verlangten. Der Oberst Picquart, der einzige ehrliebe Vertreter der Wahrheit, wurde seines Amtes als Leiter der Nachrichtenabtheilung des Generalstabs entbunden, ja ihm wurde sogar noch ein hochnotpeinlicher Prozeß gemacht, während die Fälscher Henry, Esterhazy und du Paty de Clam triumphirten. Systematisch wurde die öffentliche Meinung irre geleitet, bis nunmehr doch die unerbittliche Wahrheit zu Tage gekommen ist.

Staunend und entrüstet fragt sich alle Welt, was das für ein „Generalstab“ sein muß, der solche Elemente in sich birgt! Henry war der Nachfolger Picquarts als Chef des Informationsbureaus und verfolgte Picquart mit bitterer Feindschaft. Seine Rumpans Esterhazy und du Paty de Clam sind gleichfalls höhere Offiziere. Das wird ein grelles Schlaglicht auf die Zustände in der französischen Armee. Man fragt sich, wie es möglich war, daß solche Elemente eine derartige Macht auf das französische Volk ausüben konnten. Offenlich zieht man in Frankreich sich eine heilsame Lehre aus dieser Affäre und ergeht sich nicht länger in dem charivari-nistischen, sondern denkt zuvörderst an heilsame Reformen an Haupt und Gliedern im eigenen Lande.

Ueber die Verhaftung Henrys werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Cavignac habe seit mehreren Tagen infolge der von ihm eingeleiteten Untersuchung Zweifel an der Echtheit der von ihm auf der Kammertribüne verlesenen Schriftstücke gehabt. Am Dienstag ließ er Henry rufen und verhörte ihn in Gegenwart seines Cabinets-Directors, des Generals Hofs, über die Art, wie die Schriftstücke in seine Hände gekommen seien. Nach einigem Zögern habe Henry eingestanden, die Schriftstücke gefälscht zu haben, und versuchte darzulegen, er habe es aus Eifersucht der Nothwendigkeit gethan, neue Beweise für die Schuld Dreyfus' herbei zu beschaffen. Cavignac war durch diese Enthüllung auf das Tiefste ergriffen, ordnete aber die sofortige Festnahme Henrys an und begab sich sofort zu Dreyfus, der dem Vorgehen des Kriegsministers voll zustimmte. Die meisten Blätter erinnern daran, daß General Pelloux unter Eid die Echtheit der von Henry gefälschten Briefe bekräftigt habe und daß diese Aussage Pelloux von den Generalen Goussé und Boisdeffre unter Eid bekräftigt wurde. Esterhazy erklärte einem Reporter, der ihm noch in der Nacht die Nachricht von der Verhaftung Henrys überbrachte, in voller Ruhe, er habe absolut nichts von der Fälschung Henrys gewußt. „Clair“, welcher zu den dem Generalstab nachstehenden Blättern gehört, erzählt, Henry habe vorgegeben, daß der Brief von einer sowohl militärische als diplomatische Missionen ausübenden Person herrühre.

Zum Fall Dreyfus meldet die „Agence Havas“ aus privater Quelle, daß des Kriegsministers Cavignac Ueberzeugung bezüglich der Schuld von Dreyfus durch die Entdeckung der Fälschung nicht im geringsten erschüttert sei. (?)

Zur Friedeulundgebung des russischen Kaisers.

Die Annahme, daß die Friedeulundferenz in Kopenhagen tagen soll, beruht nach einer von der „Post“ eingelegenen Erkundigung lediglich auf einer Vermuthung. Thatsache ist, daß bis jetzt noch keine Entscheidung betreffs dieses Punktes getroffen ist.

Auf der französischen Botschaft in Berlin hat man, wie die „Köln. Zig.“ nach Mittheilungen wissen will, die den Kreisen der